

Stiftung Balm

25

Für Menschen mit Beeinträchtigung
Lernen Arbeiten Wohnen Leben

Heilpädagogische Schule

Schule und Sekretariat
Burgeraustrasse 8, 8640 Rapperswil
T 055 220 10 50
hps@stiftungbalm.ch

Kindergarten, Unter- und Mittelstufe
Schulhaus Burgerau
Burgeraustrasse 8, 8640 Rapperswil
T 055 220 10 50
hps.burgerau@stiftungbalm.ch

Mittelstufe
Schulhaus Kreuzstrasse
Kreuzstrasse 43, 8640 Rapperswil
T 055 225 88 35
T 055 225 88 34
hps.burgerau@stiftungbalm.ch

Oberstufe
Schulhaus Zeughaus
Neue Jonastrasse 86, 8640 Rapperswil
T 055 211 19 94
hps.zeughaus@stiftungbalm.ch

Kindergarten, Unter-, Mittel- und Oberstufe
Schulhaus Schänis
Oberdorf 6, 8718 Schänis
T 055 615 32 06
hps.schaenis@stiftungbalm.ch

Oberstufe
Schulhaus HSO
Glärnischstrasse 8, 8640 Rapperswil
hps.zeughaus@stiftungbalm.ch

Wohnen & Beschäftigung

Leitung und Sekretariat
Balmstrasse 50, 8645 Jona
T 055 220 11 11
sekretariat.woh@stiftungbalm.ch

Wohnheim & Beschäftigung
Balmstrasse 50, 8645 Jona
T 055 220 11 11
sekretariat.woh@stiftungbalm.ch

Wohngemeinschaften

Wohngruppe Obersee
Seefeld 4, 8716 Schmerikon
T 055 286 90 10
wg.obersee@stiftungbalm.ch

Wohngruppe Rapperswil
Glärnischstrasse 20, 8640 Rapperswil
T 055 214 17 26
wg.rapperswil@stiftungbalm.ch

Wohngruppe Etzel
Bachstrasse 17, 8640 Rapperswil
T 055 286 90 16
wg.etzel@stiftungbalm.ch

Wohngruppe Junges Wohnen
Kniestrasse 10, 8640 Rapperswil
T 055 210 22 32
wohntraining@stiftungbalm.ch

Wohntraining Rapperswil
Kniestrasse 10, 8640 Rapperswil
T 055 210 22 32
wohntraining@stiftungbalm.ch

Produktion & Dienstleistungen

Leitung und Sekretariat
Buechstrasse 15, 8645 Jona
T 055 225 54 00
sekretariat.pd@stiftungbalm.ch

Industriewerkstatt
Buechstrasse 15, 8645 Jona
T 055 225 54 00
pps@stiftungbalm.ch

Café Balm
Balmstrasse 50, 8645 Jona
T 055 220 11 67
cafebalm@stiftungbalm.ch

Gärtnerei
Balmstrasse 50, 8645 Jona
T 055 220 11 76
gaertneri@stiftungbalm.ch

Küche und Catering
Balmstrasse 50, 8645 Jona
T 055 220 11 73
christian.faeh@stiftungbalm.ch

Gartenbau und Gartenpflege
St. Dionysstrasse 43, 8645 Jona
T 055 225 54 20
gartenbau@stiftungbalm.ch

arte e fiori
Rathausstrasse 7, 8640 Rapperswil
T 055 210 34 94
arteefiori@stiftungbalm.ch

Werkatelier
Eichwiesstrasse 2, 8645 Jona
T 055 220 53 20
werkatelier@stiftungbalm.ch

Verwaltung

Geschäftsleitung und Sekretariat
Balmstrasse 49, 8645 Jona
T 055 220 65 85
info@stiftungbalm.ch

Marketing, Kommunikation & Fundraising
Balmstrasse 49, 8645 Jona
T 055 220 65 91
marketing@stiftungbalm.ch

Gemeinsam das Leben gestalten. Unser Ziel ist die Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft, wie es die UN-Behindertenrechtskonvention anstrebt. Wir begleiten Menschen mit Beeinträchtigung und schätzen sie als gleichwertige Partner unserer Gesellschaft. Gemeinsam gestalten wir Zukunftsperspektiven, Lebensräume für Selbstbestimmung, Partizipation und Wohlbefinden. Menschen mit Beeinträchtigung sollen ihre Persönlichkeit entfalten und ihre Stärken erkennen und entwickeln können.

Wir sorgen für ein Umfeld, das von Respekt, Empathie und Würde geprägt ist, und begleiten die Menschen auf ihren Lebensabschnitten. Wenn möglich und erwünscht, ein ganzes Leben lang.

Lernen – Arbeiten – Wohnen – Leben.
Die Stiftung Balm gestaltet und unterstützt ein umfassendes und differenziertes Angebot für die unterschiedlichsten Lebensbereiche und Stärken ihrer Klientinnen und Klienten.

Lernen	Heilpädagogische Schule
Arbeiten	Industriewerkstatt Werkatelier arte e fiori Gärtnerei Hofladen Gartenbau Gartenpflege Küche Catering Café Balm Wäscherei
Wohnen	Wohnheim Wohngemeinschaften Wohntraining Beschäftigung Balmhof Therapiebad Turnhalle
Leben	Freizeitgestaltung



Mit Verantwortung und Weitblick handeln

Thomas Rüegg



Vor dem Hintergrund wachsender Anforderungen und anspruchsvoller Rahmenbedingungen steht die Stiftung Balm weiterhin für ihren gesellschaftlichen Auftrag ein. Mit Engagement und klarer Ausrichtung sollen Struktur und Angebote nachhaltig gestärkt werden.

Das Berichtsjahr 2025 stellte die Stiftung Balm erneut vor anspruchsvolle Rahmenbedingungen. Trotz grossem Engagement und sorgfältiger Steuerung unserer Ressourcen müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die Jahresrechnung ein weiteres Mal mit einem negativen Ergebnis abschliesst. Diese Entwicklung fordert uns heraus – sie verpflichtet uns zugleich, unsere Strukturen, Prozesse und Angebote weiterhin kritisch zu hinterfragen und gezielt weiterzuentwickeln.

Die Ursachen für die angespannte finanzielle Situation sind vielschichtig. Steigende Kosten, veränderte Anforderungen im Leistungsumfeld sowie strukturelle Rahmenbedingungen prägen unser Handlungsfeld zunehmend. Gleichzeitig bleibt unser Auftrag unverändert klar: Menschen mit Unterstützungsbedarf sollen bestmöglich begleitet, gefördert und in ihrer Selbstbestimmung gestärkt werden. Dieses Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Realität und sozialem Auftrag verlangt von uns Umsicht, Priorisierung und Innovationskraft.

Vor diesem Hintergrund steht das laufende Jahr 2026 im Zeichen weiterer Transformationen. Wir sind gefordert, Bestehendes zu überprüfen, neue Wege zu beschreiten und unsere Organisation so auszurichten, dass sie auch künftig tragfähig und wirksam bleibt.

Veränderungen bringen naturgemäss Unsicherheiten mit sich – sie eröffnen ebenso Chancen, unsere Angebote noch gezielter auf die Bedürfnisse der von uns begleiteten Menschen auszurichten und

unsere Wirkung nachhaltig zu stärken. Die Revision des Behindertengesetzes im Kanton St. Gallen hat in der Frühjahrsession 2026 eine erste Hürde im Kantonsrat genommen. Dies ist ein wichtiges Signal: Die politischen Entscheidungsträger erkennen die Herausforderungen der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung und sind bereit, die Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln. Für die Stiftung Balm eröffnet sich damit die Perspektive, künftig auf eine zeitgemässere gesetzliche Grundlage bauen zu können.

Bei allen Herausforderungen dürfen wir nicht übersehen, was die Stiftung Balm auszeichnet: das ausserordentliche Engagement der Fachpersonen auf allen Ebenen. Ob in der direkten Begleitung, in der Ausbildung, in der Verwaltung oder in leitenden Funktionen – täglich leisten zahlreiche Menschen einen wertvollen Beitrag zum Gelingen unseres Auftrags. Ebenso tragen die Geschäftsleitung, der Stiftungsrat sowie der Stiftungsausschuss mit ihrem verantwortungsvollen Handeln wesentlich zur Weiterentwicklung der Stiftung bei.

Im Namen des Stiftungsrates spreche ich allen Mitwirkenden meinen herzlichen Dank und meine grosse Anerkennung aus. Ihr Einsatz, Ihre Fachkompetenz und Ihre Bereitschaft, auch in anspruchsvollen Zeiten Verantwortung zu übernehmen, sind das Fundament unserer Arbeit.

Mit Zuversicht, aber auch mit der nötigen Realitätsnähe blicken wir nach vorne. Die kommenden Schritte werden entscheidend sein, um die Stiftung Balm langfristig zu stärken und ihren Auftrag nachhaltig zu sichern. Gemeinsam sind wir überzeugt, diese Herausforderungen bewältigen und die Zukunft aktiv gestalten zu können.

Thomas Rüegg
Präsident Stiftungsrat

« Veränderungen bringen Unsicherheiten mit sich – sie eröffnen aber ebenso Chancen. »

Im Zentrum steht der Mensch

Ulrich Appenzeller



Tag für Tag schaffen wir gemeinsam Rahmenbedingungen, die Stabilität, Entwicklung und Lebensqualität ermöglichen. Auch wenn die finanziellen Herausforderungen wachsen, bleibt eines unverändert: Die Qualität unserer Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Menschen.

Die Sicherstellung einer hohen Begleitungsqualität für Menschen mit Beeinträchtigung ist unser Auftrag. Gleichzeitig sehen wir uns mit zunehmenden finanziellen Herausforderungen konfrontiert. Steigende Kosten, begrenzte Mittel und wachsende Anforderungen prägen unseren Alltag und erfordern immer wieder ein sorgfältiges Abwägen unserer täglichen Handlungen. Diese Entwicklungen sind Ausdruck eines sich verändernden Umfelds, das von uns Flexibilität und Weitsicht, aber vor allem Verantwortungsbewusstsein verlangt.

Wir müssen wirtschaftlich handeln. Für die Stiftung Balm bedeutet dies, vorhandene Ressourcen gezielt einzusetzen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine verlässliche und individuelle Be-

gleitung ermöglichen. Qualität entsteht durch Engagement, Fachkompetenz und tragfähige Strukturen, die laufend überprüft und weiterentwickelt werden. Zunehmend stehen wir jedoch vor der Herausforderung, dass Leistungen, die wir für unsere Arbeit als notwendig erachten, nicht ausreichend finanziert werden. Dies wirkt sich direkt auf unsere Möglichkeiten aus und stellt uns vor schwierige Entscheidungen. Verzichten wir auf gewisse Angebote oder organisieren wir Angebote anders? Es ist notwendig, dass wir uns immer wieder fragen, ob wir das Richtige auch richtig machen. Dabei dürfen wir aber nie den Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen aus den Augen verlieren.

Ein Beispiel dafür ist die Strukturklasse in unserer Heilpädagogischen Schule. Sie ermöglicht eine gezielte Unterstützung für Schülerinnen und Schüler, die vorübergehend intensivere Begleitung benötigen. Gleichzeitig trägt dies dazu bei, dass der Unterricht in den übrigen Klassen in einem geordneten Rahmen erfolgen kann.

«**Begrenzte Mittel und wachsende Anforderungen prägen unseren Alltag.**»

Für mich ist klar: Der Mensch, seine Entwicklung und sein Wohlergehen stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Die Fachpersonen der Stiftung Balm leisten mit ihrem Engagement, ihrem empathischen Handeln und ihrer Haltung einen entscheidenden Beitrag dazu. Sie begleiten, unterstützen und stärken die ihnen anvertrauten Menschen und schaffen damit die Grundlage für Teilhabe und Selbstbestimmung – und das unter zunehmend anspruchsvollen Bedingungen.

Finanzielle Herausforderungen erfordern klare Prioritäten, Transparenz in unseren Entscheidungen und einen bewussten Umgang mit den vorhandenen Mitteln. Sie dürfen uns jedoch nicht daran hindern, unseren Auftrag zu erfüllen und gemeinsam mit und für Menschen mit

Beeinträchtigung ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu ermöglichen. So bewegen wir uns in einem anspruchsvollen Umfeld – getragen von Verantwortung, Vertrauen und dem klaren Anspruch, Qualität und Menschlichkeit miteinander zu verbinden. Diese Haltung gibt uns Orientierung und Zuversicht, auch zukünftige Herausforderungen im Sinne der begleiteten Menschen zu bewältigen. Dafür setze ich mich weiterhin mit voller Überzeugung ein – und mit Herz.



Ulrich Appenzeller
Vorsitzender der Geschäftsleitung

**« Unser klarer Anspruch ist es,
Menschlichkeit und Qualität
miteinander zu verbinden. »**

Werte und Haltung gemeinsam leben

Werte geben unserer Arbeit in der Stiftung Balm Orientierung, und unsere Haltung verleiht ihnen Wirkung. Gemeinsam bilden sie die Grundlage für ein respektvolles und gelingendes Miteinander. Werte und Haltung der Stiftung Balm stellen stets den Menschen mit seinen Bedürfnissen und Möglichkeiten in den Mittelpunkt – und danach handeln wir.

Werte und Haltung bilden das Fundament jeder Institution – besonders in einem Umfeld, in dem Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen begleitet werden. Sie geben Orientierung im Alltag, schaffen Vertrauen und prägen

das Miteinander auf allen Ebenen. In der Stiftung Balm ist Vielfalt nicht nur ein Begriff, sondern gelebtes Selbstverständnis. Teilhabe und Gleichberechtigung stehen im Zentrum unseres Handelns und ermöglichen es, Menschen in ihrer Individualität zu stärken und ihre Selbstbestimmung zu fördern. Eine wertschätzende und agile Haltung unterstützt dabei, flexibel auf unterschiedliche Bedürfnisse einzugehen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Transparente Kommunikation schafft Klarheit und Sicherheit – für Klientinnen und Klienten ebenso wie für

Fachpersonen – und stärkt die Zusammenarbeit im Alltag. Persönliches Engagement macht den entscheidenden Unterschied: Es verleiht unserer Arbeit Sinn und Qualität und trägt dazu bei, Beziehungen nachhaltig zu gestalten.

Indem wir unsere Werte bewusst leben, schaffen wir ein Umfeld, das geprägt ist von Respekt, Vertrauen und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Beteiligten.

Wir orientieren uns an unseren Werten und sind in jeder Lebensphase präsent.



respektvoll



empathisch



bestärkend



vertrauensvoll

Bündner Standard – Prävention vor Eskalation

Andri Gasser, Beauftragter Gewaltprävention



Gewaltprävention beginnt nicht erst im Ernstfall, sondern im bewussten, gemeinsamen Handeln im Alltag. Mit klaren Strukturen, geschultem Blick und einer unterstützenden Haltung schafft der Bündner Standard eine verlässliche Grundlage, um Grenzüberschreitungen früh zu erkennen, professionell darauf zu reagieren und nachhaltige Sicherheit für alle Beteiligten zu gewährleisten.



Infos zum Bündner Standard

Im Mittelpunkt des Bündner Standards stehen genaues Hinsehen, ein gemeinsames, strukturiertes Vorgehen sowie professionelles Handeln mit den richtigen Instrumenten. Dabei gilt die Devise: nicht kontrollieren, sondern unterstützen. Ein zentrales Ziel des Bündner Standards ist es, das Risiko von Grenzüberschreitungen und deren belastenden Folgen zu minimieren. Die Fachpersonen der Stiftung Balm leisten seit Jahren eine äusserst wertvolle Arbeit in der Prävention von Gewalt und Aggression.

Viele Kernelemente des Bündner Standards sind bereits Bestandteil von gewaltvorbeugenden Massnahmen. Um diese Elemente noch sichtbarer zu machen, wurde vor ca. einem Jahr der Entschluss gefasst, den Fokus auf das Überarbeiten des Rasters Grenzüberschreitungen sowie des Meldeformulars zu legen und diese Instrumente den Anforderungen im Arbeitsalltag anzupassen. Dabei sollte der gesamte Prozess von der Meldung bis zur Nachsorge

vereinfacht werden.

Um die Bausteine miteinander zu verbinden, und ein niederschwelliges Angebot für Fachpersonen sowie Klientinnen und Klienten zu gestalten, war es die logische Konsequenz, eine Gewaltprävention- und Meldestelle einzurichten. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Schule, Wohnen und Produktion, hat nach einigen intensiven Sitzungen den Stellenbeschrieb Gewaltprävention- und Meldestelle erarbeitet und das neue Raster Grenzüberschreitungen verabschiedet.

Die Kernelemente sollen leben und auch wandlungsfähig bleiben. Deshalb werden laufend Anpassungen möglich sein, die zur Qualitätssicherung dienen. Die Schulung zum Bündner Standard aller Fachpersonen im Erwachsenenbereich soll im Herbst 2026 abgeschlossen sein. Aber schon heute handeln und richten wir uns in der Stiftung Balm nach dem Bündner Standard.

Wichtig dabei ist ein gemeinsames, fachübergreifendes Zusammenspiel. Nur so können wir herausfordernde Situationen professionell bewältigen, analysieren und immer wieder Neues daraus lernen.

Lernen, ganz nahe am Tier

Jael Esposito, Tierpflegerin Balmhof



Jael Esposito arbeitet seit Herbst 2023 auf dem Balmhof. Als Tierpflegerin mit grosser Leidenschaft ist es ihr ein grosses Anliegen, ihr Wissen sowie das Bewusstsein für den respektvollen Umgang mit Tieren weiterzuvermitteln. Was wäre dafür geeigneter als Workshops, bei denen Tiere und Menschen gemeinsam Teil des Erlebnisses sind?

Die Tiergestützten Interventionen auf dem Balmhof gehören zum Unterricht der Kinder und Jugendlichen der Heilpädagogischen Schule der Stiftung Balm. Es sind interaktive Lernangebote, die vereinfachte Theorie und Praxis miteinander verbinden. Dadurch wird das Lernen für die Schülerinnen und Schüler spannender und einfacher zum Einprägen. Entstanden sind die Workshops Anfang 2024 in Zusammenarbeit mit Tanja Swetlitschkin, Lehrperson in der HPS.

Welche verschiedenen Tier-Workshops bietet der Balmhof an? Für wen sind sie gedacht?

Im Moment bieten wir folgende Workshops an: Equiden (mit Eseln), Vögel (mit Hühnern), Insekten (Wandelnde Blätter), Kaninchen (inkl. Unterschiede zum Hasen) und Meerschweinchen (mit externen Tieren).

Sie sind primär für die Schulklassen der HPS erstellt worden, vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Das Material sowie Teile der Abläufe werden aber auch in unseren Angeboten mit den erwachsenen Klientinnen und Klienten auf dem Balmhof angewendet.

Alle Workshops werden der Altersgruppe sowie den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst. Die Elemente der Unterstützten Kommunikation spielen dabei eine wichtige Rolle. So arbeiten wir auch viel mit Piktogrammen, Bildern und Zeichnungen.

Was können die Kinder durch die Tierbegegnungen lernen?

Die Workshops fördern auf mehreren Ebenen: Die Schülerinnen und Schüler behalten das erlernte Wissen über die Tiere durch das praktische Arbeiten besser im Gedächtnis als bei einem rein



theoretischen Unterricht. Neben dem Wissen stärkt der Umgang mit den Tieren das Selbstvertrauen. Die Kinder werden mutiger und freuen sich über Erfolgserlebnisse. Ebenfalls hat der Umgang mit Tieren einen positiven Einfluss auf die sozialen und emotionalen Kompetenzen. Sie lernen einen achtsamen Umgang mit den Tieren und Verantwortung zu übernehmen.

Was sind die Highlights bei den Workshops? Für die Kinder? Für dich?

Für viele Kinder ist der direkte Tierkontakt das grösste Highlight. Aber auch die praktischen Elemente in den Präsentationen sind sehr beliebt.

Ich habe grosse Freude daran, das Interesse der Kinder zu beobachten und zu sehen, was sie aus den Workshops mitnehmen. Am meisten berührt es mich, wenn ein zunächst schüchternes und

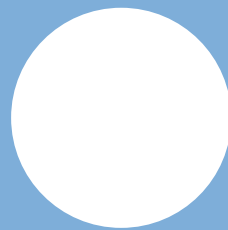
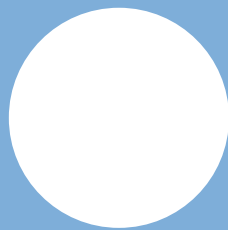
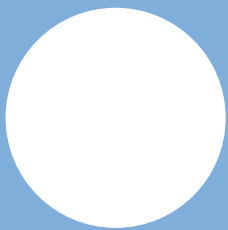
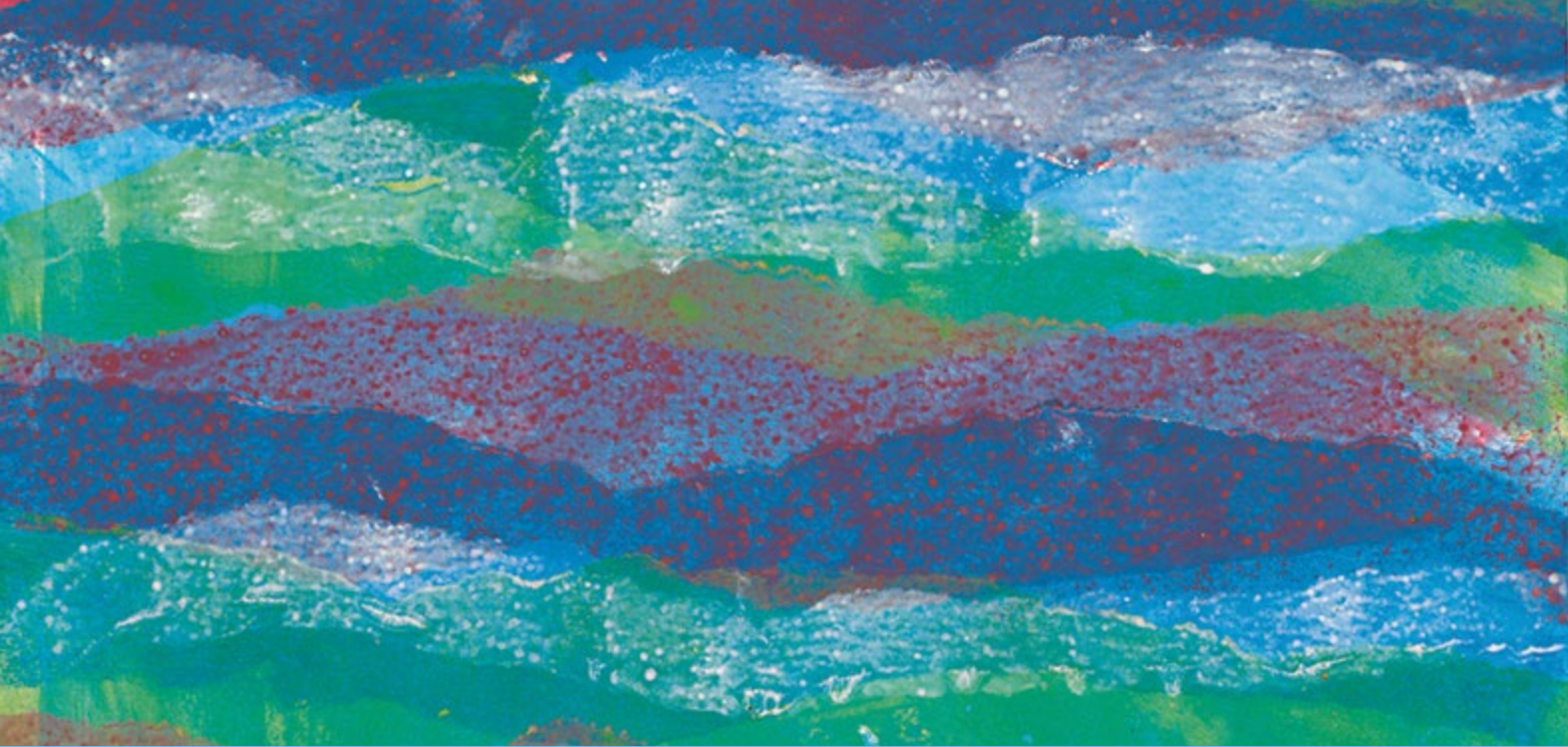
ängstliches Kind im Kontakt mit dem Tier Schritt für Schritt Vertrauen fasst, neugierig wird und am Ende aktiv mit ihm interagiert.

Was motiviert dich bei deiner Arbeit auf dem Balmhof?

Die Verbindungen mit den einzelnen Tieren zu pflegen und zu sehen, dass wir alle eine gute Arbeit leisten. Auch im Umgang mit den Klientinnen und Klienten hat das Tierwohl immer oberste Priorität. Die Zusammenarbeit zwischen Tier und Mensch und die positiven Effekte, die daraus entstehen, miterleben zu dürfen – das motiviert mich. Auch dass ich mich bei der Pflege auf die einzelnen Tiere fokussieren kann, bereitet mir eine grosse Freude.

Jedes erreichte Ziel – ob gross oder klein – ist ein wertvoller Schritt nach vorne. Es wird uns nie langweilig und das ist schön!





So schulen, wohnen und produzieren wir

In unserer Heilpädagogischen Schule fördern wir die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler und führen sie hin zu grösstmöglicher Selbstständigkeit.

Die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen der Stiftung Balm betreuen Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung vom Kindergarten bis zur Oberstufe^{PLUS}. Der Unterricht an unseren zwei Standorten Rapperswil und Schänis umfasst alle Lernbereiche. Zudem bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern gezielten Fachunterricht und spezielle Therapiemöglichkeiten. Unsere Tagesschule besteht aus Kleinklassen, die eine Atmosphäre der Geborgenheit und Vertrautheit schaffen. Wir setzen individuelle Ziele und fördern die persönlichen Stärken der Kinder und Jugendlichen. Die sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Bereiche haben bei uns alle denselben Stellenwert. Wir entdecken intellektuelle und künstlerische Talente und fördern diese besonders. Schulanlässe sowie gemeinsame Projekt- und Lagerwochen runden das schulische Angebot ab.

Die Heilpädagogische Schule dokumentiert die schulische Entwicklung und den Lernprozess in einem Lernbericht am Ende des Schuljahrs. Noten werden keine verteilt. Die Eltern beziehen wir in die Förderplanung mit ein und laden sie regelmässig zu Gesprächen und Elternabenden ein. Die gemeinsam formulierten Ziele setzen wir im Team um. Wir beziehen alle für Erziehung und Bildung mitverantwortlichen Personen aus Familie, Schule, Therapie, Medizin und Psychologie in unsere heilpädagogische Arbeit mit ein.

Wir unterstützen Menschen mit Beeinträchtigung dabei, möglichst selbstbestimmt und eigenständig zu wohnen, ihren Alltag zu gestalten und sich in ihrer Freizeit zu entfalten.

Wir betreuen und begleiten die Klientinnen und Klienten in unserem Wohnheim, in externen Wohngruppen oder bereiten sie in unserem Wohntraining auf ein autonomes Leben in den eigenen vier Wänden vor. Wir schaffen Wohn- und Beschäftigungssituationen, in denen Menschen mit Beeinträchtigung in einem geschützten Rahmen Erfahrungen sammeln und Neues ausprobieren können. So stärken wir ihr Selbstvertrauen und unterstützen sie dabei, Kompetenzen für ein möglichst eigenständiges Leben zu erwerben.

Gemeinsam mit jeder Klientin und jedem Klienten stellen wir eine Tages- bzw. Wochenstruktur zusammen, die den persönlichen Wünschen, Bedürfnissen und Ressourcen entspricht. Vielseitige Angebote für Freizeit, Beschäftigung und Ferien runden unser Betreuungsspektrum ab. Wir fordern unsere Klientinnen und Klienten und fördern so deren Entwicklung. Dazu bieten wir unter anderem Aktivitäten in der Natur, mit Tieren auf dem Balmhof oder im kreativen Bereich an.

Wir sind der Überzeugung, dass alle Menschen über die Ressourcen verfügen, die für eine sinnvolle Gestaltung des eigenen Lebens erforderlich sind. Mit unseren agogischen Angeboten möchten wir unsere Klientinnen und Klienten dazu befähigen und ihnen die optimale Unterstützung bieten.

Berufliche Teilhabe, Integration und Partizipation sind unser Erfolgsrezept im Bereich Arbeit. Bei uns können unsere Mitarbeitenden einer erfüllenden Arbeit nachgehen.

Wir bieten Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sinnstiftende Arbeits- und Ausbildungsplätze, an denen sie ihre Fähigkeiten einbringen, weiterentwickeln und unter Beweis stellen können. Arbeit stiftet Identität und Sinn, stärkt das Selbstbewusstsein und fördert soziale Kompetenzen.

So gestalten wir im Blumengeschäft «arte e fiori» kreative Sträuße und Gestecke mit saisonalen Schnittblumen und Naturmaterialien. Die Nähe zur Natur prägt auch unsere Gärtnerei, in der wir auf biologischen Anbau setzen. Die Produkte werden im Balm-Hofladen, im «arte e fiori» und auf dem Freitagsmarkt am Hauptplatz in Rapperswil verkauft. Im Bereich Gartenbau und Gartenpflege begeistern wir mit professioneller und engagierter Arbeit in Gärten und an Liegenschaften unserer Kundinnen und Kunden.

In unserem Werkatelier entstehen kreative, handgefertigte Produkte, die im «arte e fiori» in der Altstadt von Rapperswil zum Verkauf angeboten werden. Zu den Stärken des Werkateliers gehören auch individuelle Kundenaufträge, wie Weihnachtskarten, Give-Aways, schöne Verpackungen und vieles mehr.

In der Industriewerkstatt montieren, verpacken und versenden wir Artikel im Kundenauftrag und fertigen Präzisionsteile aus Metall in Serien. Unser Küchenteam bereitet für interne und externe Kundschaft variationsreiche und gesunde Menüs zu und bietet Catering an.

Das Café Balm ist ein besonderer Begegnungsort für Menschen der Stiftung Balm. Mit seiner Terrasse und Spielwiese lädt es auch externe Gäste zum Verweilen ein.

Weitere begleitete Arbeits- und Ausbildungsplätze bieten wir in der stiftungseigenen Wäscherei sowie im Hausdienst an.



Was ist dein liebstes Ausflugsziel?



«Ich fahre gerne mit dem Schiff auf die Insel Ufenau. Mir gefällt dort besonders die Kirche und das Restaurant.»

Fritz Rupp, Wohnen & Beschäftigung

«Ich gehe am liebsten in den Wald oder wandern, weil ich gerne Pilze und Pflanzen sammle.»

Christoph Kaufmann, Mitarbeiter Werkatelier



«Mir gefällt das Museum Ballenberg. Ich finde es interessant zu sehen, wie die Menschen früher gelebt haben.»

Esther Oberholzer, Wohnen & Beschäftigung



«Ich gehe gerne ins Museum, da es dort spannende Sachen zum Entdecken und Ausprobieren hat.»

Elena Milici, Heilpädagogische Schule

«Das Elm Ampächli gefällt mir sehr gut mit dem Riesenwald. Und die Go-Carts sind lustig, um ins Tal runterzufahren.»

Katja Hersperger, Mitarbeiterin Werkatelier



«Mein Lieblingsausflugsziel ist das Hockeystadion Rapperswil, weil dort immer gute Stimmung herrscht und ich gerne Eishockey schaue.»

Fernando Meier, Heilpädagogische Schule

Zwischen Kontinuität und Veränderung

Faye Müller, Bereichsleiterin Produktion & Dienstleistungen



Weiterentwicklung beginnt dort, wo Verständnis, Vertrauen und Zusammenarbeit aufeinandertreffen: In meiner Rolle gestalte ich die Zukunft des Bereichs Produktion & Dienstleistungen in der Stiftung Balm gemeinsam mit einem engagierten Team – mit dem Anspruch, Qualität, Nachhaltigkeit und Wirksamkeit im Alltag erlebbar zu machen.

Im August 2024 habe ich die Leitung des Bereichs Produktion & Dienstleistungen in der Stiftung Balm übernommen. Dabei bin ich in einen Bereich eingetreten, der bereits auf viel Erfahrung, Engagement und tragfähigen Strukturen aufbaut. Dieses Fundament und das Vertrauen im Team sind für mich zentral.

Meine Rolle verstehe ich weniger als Neuanfang, sondern als Teil eines gemeinsamen Weiterentwicklungsprozesses. Strategische Wirksamkeit im Bereich PD bedeutet für mich, die Arbeit, die Prozesse und den Alltag des Bereichs zu verstehen und meine Rolle als Teil des Teams zu leben.

Der Arbeitsalltag im Bereich PD ist von unterschiedlichen Anforderungen geprägt. Es gilt, Stabilität und Veränderung in Balance zu halten, arbeitsagogische Begleitung sicherzustellen und gleichzeitig betriebliche Rahmenbedingungen sowie die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden zu berücksichtigen. Eine zentrale Aufgabe ist es, Prioritäten so zu setzen, dass Entwicklungen für Fachpersonen und Mitarbeitende tragfähig bleiben.

In der Zusammenarbeit erlebe ich die Stärken und Talente von Mitarbeitenden und Fachpersonen als grosse Ressource für unseren Bereich. Auf dieser Grundlage entsteht Weiterentwicklung sowie neue Angebote und Projekte.

Gleichzeitig spiegelt mir die Zusammenarbeit meine eigene Kommunikation und Führung und fordert mich dazu auf, diese laufend zu reflektieren – als notwendiger und zugleich wertvoller Teil meiner Aufgabe. Ich erlebe es als

bereichernd, dass mein Beitrag im Zusammenspiel mit dem Team und den Kolleginnen und Kollegen Wirkung entfaltet.

Für meine Arbeit sind die Werte und Führungsgrundsätze der Stiftung Balm leitend. Entwicklung braucht aus meiner Sicht Sicherheit und Zeit – zugleich ist der Umgang mit zeitlichen Spannungsfeldern eine weitere zentrale Herausforderung.

Qualität entsteht dort, wo Selbstwirksamkeit, Verlässlichkeit und gute Beziehungen im Alltag gelebt werden. Nachhaltigkeit verstehe ich dabei weniger als Projekt, sondern als Denkweise, die im täglichen Handeln spürbar wird. Ansätze wie die Permakultur geben dafür wertvolle Impulse, indem sie den Blick für Zusammenhänge, Ressourcen und langfristige Wirkung schärfen.

Der Bereich PD soll auch künftig ein verlässlicher Begegnungsort bleiben – für alle Menschen und für die gesamte Organisation.



Fuchs, Reh, Dachs – Tiere vor der Kamera



**Katharina ist neugierig.
Und sie hat viel Geduld.
Das braucht sie auch.
Katharina fotografiert mit der Wildkamera die
Tiere auf dem Balm-Areal.
Und sie sammelt Informationen zu den Tieren.
Katharina weiss sehr viel über die Tiere.
Vor kurzem hat sie einen Vortrag gehalten.**

Es war vor 2 Jahren an Weihnachten.
Katharina bekommt von ihren Eltern eine Wildkamera.
Damit beginnt ein tolles Projekt.

Katharina arbeitet in der Gärtnerei der Stiftung Balm.
Sie stellt die Kamera immer wieder an einem anderen Ort auf.
Im Rebberg und im Obstbau.
Auf dem ganzen Balm-Areal.
Bei Tag und bei Nacht.

Katharina hat so schon über 10 verschiedene Tiere fotografiert.

Zum Beispiel

- einen Fuchs
- ein Reh
- ein Dachs
- ein Hermelin
- ein Steinmarder
- ein Specht

Katharina freut sich über jedes Tier,
das die Wildkamera fotografiert.
Sie sammelt aber mehr als nur Fotos.
Sie sammelt auch Informationen über die Tiere.

Sie will wissen:

- Was fressen sie?
- Wo leben sie?
- Was sind die Merkmale?

Katharina macht aus den Fotos und den Informationen eine Dokumentation.
Die Dokumentation ist ein Schatz aus Wissen.
Katharina teilt das Wissen gerne mit anderen.
Sie hat vor kurzem in der Gärtnerei einen Vortrag
über die Tiere auf dem Balm-Areal gemacht.
Das war ein besonders schöner Moment für sie.









Strukturklasse – Angebot für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Delia Zanollo & Anja Vogler, Lehrpersonen Strukturklasse



Nach einem Jahr intensiver Planung, sorgfältiger Konzeptarbeit und vielen fachlichen Austauschen wurde zum Schuljahr 2025/2026 ein Herzensprojekt Wirklichkeit: die Strukturklasse. Mit ihr entstand ein Lern- und Lebensraum, der auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet ist – klar strukturiert, reizarm gestaltet und getragen von einem interdisziplinären Team.

Mit der Einführung der Strukturklasse auf den Start des Schuljahres 2025/2026 konnten wir ein wichtiges und lang ersehntes Angebot für Kinder mit besonderen Bedürfnissen schaffen.

Die Klasse bietet einen geschützten, flexibel gestaltbaren Lern- und Entwicklungsraum, in dem jedes Kind in seinem eigenen Tempo arbeiten kann. Durch eine kleine Gruppengröße von maximal fünf Schülerinnen und Schülern, individuell angepasste Fördersequenzen sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Sozialpädagoginnen, Therapeuten, unserer Autismus-Beratung und den Erziehungsberechtigten gelingt es, auf spezifische Bedürfnisse gezielt und ressourcenorientiert einzugehen.

Besonders erfreulich ist, wie schnell sich die Kinder in der neuen Umgebung zurechtgefunden haben. Die klare und wiederholende Tagesstruktur, eine reizarme Umgebung, Arbeitssequenzen nach TEACCH® und verlässliche

Bezugspersonen geben Sicherheit und fördern die Selbstständigkeit der Kinder. Über das PECS-Kommunikationssystem lernen sie zudem, ihre Bedürfnisse mitzuteilen, was ein wichtiger Schritt zur Stärkung ihrer Autonomie ist. Erste Beobachtungen zeigen, dass die Kinder bereits deutliche Fortschritte in ihrem sozialen Verhalten, ihrer Kommunikation und ihrer Selbstständigkeit machen. Die Strukturklasse stärkt nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern soll auch positiv in das gesamte Schulumfeld und das Familiensystem hineinwirken. Wir freuen uns darauf, das Angebot im kommenden Jahr weiterzuentwickeln und unsere Erfahrungen auszubauen.



2025 war viel los in der Stiftung Balm



Bronze an den World Winter Games

Mit einem schwungvollen Wiener Walzer ertanzten sich Victoria & Lucas den 3. Platz bei den World Winter Games in Turin. Mit Herz, Disziplin sowie viel Leidenschaft begeisterte das Tanzpaar die rund 400 Zuschauerinnen und Zuschauer und überzeugte die Jury mit ihrer grossartigen Performance. Herzliche Gratulation! Wir sind stolz auf euch!

Spiel, Sport und Spass

Jedes Jahr gibt es in der Heilpädagogischen Schule einen besonderen Anlass. 2025 verbrachten die Schülerinnen und Schüler einen unvergesslichen Sporttag im Grünfeld! Die Kids haben alles gegeben – mit strahlenden Gesichtern beim Fussball, Geschicklichkeit an den Hindernissen und jeder Menge Wasserspass.



Give & Grow in der Gärtnerei

Im September wurde das Team der Gärtnerei von sieben Mitarbeitenden der Swisscom im Rahmen der Aktion Give & Grow unterstützt. Neben tatkräftiger Mitarbeit beim Topfen, Gemüse pflanzen und bei der Traubenlese fand auch ein vielfältiger und spannender Austausch statt. Wir freuen uns auf weitere Tage mit den Swisscom Mitarbeitenden in anderen Abteilungen der Stiftung Balm.





Wir hatten Besuch

Der Stadtrat Rapperswil-Jona war zu Gast und hat einen Einblick in das vielfältige Angebot der Stiftung Balm erhalten.

Los ging es in unserer Heilpädagogischen Schule mit spannenden Eindrücken des bunten Schulalltages.

Danach ging es weiter in unsere Industrierwerkstatt, wo eine Mitarbeiterin bei einer Führung gezeigt hat, was alles hinter den Kulissen läuft. Wir danken dem Stadtrat für das Interesse an der Stiftung Balm.

Adventsmarkt Ade

Aus Kosten- und Ressourcengründen wurde entschieden, dass 2025 – und auch in Zukunft – kein Adventsmarkt mehr durchgeführt wird. Dafür haben die Teams des «arte e fiori» und der Gärtnerei zu kreativen Workshops eingeladen, die sich zu geselligen Anlässen entwickelten.

Wir freuen uns, die Bevölkerung weiterhin am Frühlingsmarkt und am Balmtag auf dem Balm-Areal begrüßen zu dürfen.



Doppeltes Glück auf dem Balmhof

Auf dem Balmhof hat es freudigen Zuwachs gegeben: Zwei junge, süsse Geisslein haben das Licht der Welt erblickt und sorgen seither für grosses Entzücken bei Gross und Klein. Neugierig erkunden sie ihre Umgebung, springen verspielt über die Wiese und bringen lebendige Freude auf den Balmhof. Ob Bewohnerinnen und Bewohner, Fachpersonen oder Spaziergänger: Alle sind begeistert vom tierischen Nachwuchs.



Gemeinsam wachsen

7 Bewohnerinnen und Bewohner vom Wohntraining reisten für 1 Woche nach Gonten AR.

Sie haben viel erlebt.

Ausflüge. Sport. Kultur.

Das Schönste war: der Zusammenhalt.

Alle haben einander unterstützt.

Im Wohntraining der Stiftung Balm leben junge Frauen und Männer.

Sie üben das selbst-ständige Wohnen.

Einmal im Jahr gibt es eine Projekt-woche.

Das ist eine besondere Woche.

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind die ganze Woche zusammen.

Die Projekt-woche 2025 war vom 8. bis 13. September.

7 Bewohnerinnen und Bewohner reisten mit dem Bus nach Gonten.

Gonten ist ein Ort im Appenzellerland.

2 Fachpersonen haben die Bewohnenden begleitet.

Die Reise war der Start in die Ferien.

Das Ziel war das Ferienhaus Erika.

Das Haus ist direkt beim Bahnhof Gonten.

Das ist praktisch.

Von hier lassen sich viele Ausflüge machen.

Alle hatten viel Spass.

Die Bewohnerinnen und Bewohner machten Ausflüge und Sport.

Sie lernten mehr über die Bräuche und das Handwerk im Appenzellerland.

Und sie probierten neue Dinge aus.

Schön war:

Die jungen Frauen und Männer unterstützten einander.

Zum Beispiel beim Planen und Organisieren.

Ein Thema war auch:

Wie kann ich selbst-ständiger werden?

Es gab viele Momente zum Üben.

Zum Beispiel

- den Weg selber finden.
- sich an Abmachungen halten.
- Rücksicht nehmen auf andere.
- eine Aufgabe selbst erledigen.

Alle machten mit.

Der Zusammenhalt und der Teamgeist waren gross.

Und alle helfen im Haushalt mit.

Am Abend gab es Tanz, Musik und gute Gespräche am Lagerfeuer.

Eine Woche vergeht schnell.

Der Abschied ist schwer.

Aber es bleiben viele Erinnerungen:

An lustige Momente.

An Begegnungen mit Tieren.

An das schöne Zusammensein.



Zusammen lernen, gemeinsam wachsen

Berufsbildnerin Hazbije Ibrahimji und Auszubildende Bleona Rexhepi



Hazbije Ibrahimji, Berufsbildnerin

Hazbije Ibrahimji ist die Stellvertretende Geschäftsführerin und Detailhandelspezialistin der Food-Abteilung der Migros in Rüti. In den vergangenen zwei Jahren begleitete sie Bleona bei ihrer Ausbildung auf dem zweiten Arbeitsmarkt – ein Weg, der von Geduld, individueller Förderung und gegenseitigem Vertrauen geprägt war.

Wie war es für dich, Bleona auszubilden?

Es war eine bereichernde Erfahrung. Bleona war von Anfang an extrem motiviert, und es war ein schönes Erlebnis, sie auf ihrem individuellen Weg zu begleiten.

Welche Kompetenzen standen im Fokus?

Besonders die Selbständigkeit. Bleona brauchte anfangs viel Unterstützung, um

Aufgaben auch allein sicher auszuführen. Heute ist sie eine geschätzte Stütze im Team.

Was war euer grösster Erfolg?

Bleona war anfangs sehr schüchtern und sprach kaum. Die grosse Herausforderung war, sie so ins Team zu integrieren, dass sie sich öffnen konnte. Dass sie dies geschafft und ihre Abschlussprüfungen mit Bravour bestanden hat, ist unser grösster Erfolg.

Dein Fazit nach diesen zwei Jahren?

Ich kann jedem Betrieb nur raten, Menschen vom zweiten Arbeitsmarkt eine Chance zu geben. Trotz Einschränkungen sind sie eine wertvolle Bereicherung.

Bleona Rexhepi hat ihre zweijährige PrA-Ausbildung im Detailhandel bei der Migros in Rüti absolviert. Mit viel Durchhaltevermögen und Freude am Kundenkontakt hat sie sich zu einer kompetenten Mitarbeiterin entwickelt.

Was hat dich motiviert, deine Ausbildung im Detailhandel zu machen?

Mir gefällt es sehr, Kunden zu helfen und die Regale aufzufüllen. Der direkte Kontakt mit Menschen und die Arbeit mit Lebensmitteln machen mir einfach Spass.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Nach dem Ankommen prüfe ich, ob ich im UG oder EG eingeteilt bin. Ich nehme Lieferungen an, fülle Regale auf und kümmere mich um die Reste vom Vortag. Nachmittags Sorge ich dafür, dass die Produkte vorne an der Regalkante stehen und alles sauber ist.

Wer hat dich während dieser Zeit am meisten unterstützt?

Meine Auszubildnerin! Ich habe sie sehr in mein Herz geschlossen. Sie war immer für mich da, hat mir alles gezeigt und mir bei jeder Frage geholfen. Aber auch das ganze Team hat mich unterstützt. Ich habe mich dort mega wohlfühlt.

Worauf bist du heute besonders stolz?

Dass ich nicht mehr so schüchtern bin und heute selbstständig arbeiten kann. Auch schwierige Situationen wie unhöfliche Kunden meistere ich heute professionell und bleibe stets freundlich.

Welchen Rat möchtest du anderen Auszubildenden mitgeben?

Traut euch was zu und habt keine Angst! Man sollte sich selbst nicht zu viel Druck machen, sondern Spass haben und sich gut mit dem Team verstehen. Kämpft und zieht es durch – es lohnt sich!



Bleona Rexhepi, Auszubildende

Eine Zeit, die mich weitergebracht hat

Massimiliano Palumbo über seine Ausbildung in der Stiftung Balm

Massimiliano Palumbo ist 21 Jahre alt und absolvierte in der Stiftung Balm eine IV gestützte Ausbildung als Mechanik Praktiker EBA von Sommer 2023 bis Sommer 2025. Ab Sommer 2025 beginnt er eine zweite Ausbildung als Dachdecker EFZ auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Wie bist du zur Stiftung Balm gekommen, und wie war dein erster Eindruck?

Mit 16 hatte ich einen Unfall, bei dem ich mir das Bein schwer gebrochen habe. Eine Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt wäre zu diesem Zeitpunkt nicht möglich gewesen. Über die IV kam ich dann in die Stiftung Balm. Am Anfang war es ungewohnt, so viele Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung um mich zu haben. Ich hatte vorher keine Berührungspunkte. Aber ich merkte schnell, dass diese Unterschiede im Alltag kaum eine Rolle spielten. Wir alle sind Menschen mit Stärken und Schwächen.

Was konntest du in dieser Zeit lernen – fachlich und persönlich?

Ich habe gelernt, selbstständig zu arbeiten, Maschinen und Werkzeuge richtig zu bedienen und Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig habe ich viel Selbstvertrauen gewonnen. Auch sozial bin ich gewachsen: Ich musste lernen, Dinge nicht persönlich zu nehmen, geduldig zu sein und zu akzeptieren, dass jeder Mensch individuell ist. Diese Erfahrungen haben mich stark geprägt.

Was war für dich besonders herausfordernd?

Ganz klar: die Berufsschule und das Qualifikationsverfahren. Mir war es extrem wichtig, gute schulische Leistungen zu erreichen, weil ich unbedingt ein EFZ machen wollte. Das bedeutete viel Lernen und Dranbleiben.

Worauf bist du am meisten stolz?

Auf meine bestandene LAP. Das war ein grosser Erfolg für mich. Ebenso stolz bin ich darauf, wie viel Wissen ich mir angeeignet habe und wie sicher ich es heute anwenden kann.

Gab es ein Erlebnis, das dir besonders positiv in Erinnerung geblieben ist?

Definitiv die Lehrlingsausflüge und die positive Stimmung im Team. Es gab immer Platz für Humor und gemeinsames Lachen. Diese Momente haben die Ausbildung besonders gemacht.

Was würdest du deinem jüngeren Ich für den ersten Arbeitstag sagen?

Ich würde ihm sagen: Hör von Anfang an gut zu, arbeite mit und bleib konzentriert. Das habe ich erst im zweiten Lehrjahr begriffen und ich hätte dadurch aus dem ersten Jahr viel mehr mitnehmen können.



Massimiliano Palumbo

Bilanz

Aktiven	31.12.25	31.12.24	Veränderung
Flüssige Mittel	414 487	1 706 008	-1 291 521
Wertschriften	385 535	362 538	22 997
Infrastrukturfonds HPS	612 237	448 427	163 810
Forderungen	4 667 434	3 566 842	1 100 592
Vorräte	852 600	792 300	60 300
Aktive Rechnungsabgrenzungen	114 989	90 393	24 596
Mietkautionen	30 518	30 513	5
Total Umlaufvermögen	7 040 401	7 057 321	-16 920
Grundstücke	949 000	949 000	0
Immobilien	13 313 425	14 084 025	-770 600
Mobile Sachanlagen	325 587	477 693	-152 107
Fahrzeuge	304 649	208 623	96 026
Informatik und Kommunikationssysteme	190 517	289 955	-99 439
Total Anlagevermögen	15 083 177	16 009 296	-926 119
Total Aktiven	22 123 578	23 066 617	-943 039

Passiven	31.12.25	31.12.24	Veränderung
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten	1 399 493	1 605 214	-205 721
Passive Rechnungsabgrenzungen	881 949	928 579	-46 630
Darlehens- und Hypothekarschulden	1 118 000	2 118 000	-1 000 000
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	3 399 442	4 651 793	-1 252 351
Langfristige Verbindlichkeiten			
Darlehens- und Hypothekarschulden	5 871 750	4 989 750	882 000
Total langfristige Verbindlichkeiten	5 871 750	4 989 750	882 000
Total Fremdkapital	9 271 192	9 641 543	-370 351
Spendenfonds	165 889	206 149	-40 260
Schwankungsfonds	771 241	1 733 469	-962 229
Infrastrukturfonds	612 237	448 427	163 810
Total Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	1 549 366	2 388 045	-838 679
Erarbeitetes Betriebskapital	6 274 769	6 190 745	84 024
Freie Fonds	1 360 591	973 331	387 260
Abschreibungsfonds	3 667 659	3 872 953	-205 294
Total Organisationskapital	11 303 019	11 037 029	265 990
Total Passiven	22 123 578	23 066 617	-943 039

Die vollständige Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht finden Sie auf unserer Website unter www.stiftungbalm.ch/ueber-uns/zahlen.

Erfolgsrechnung

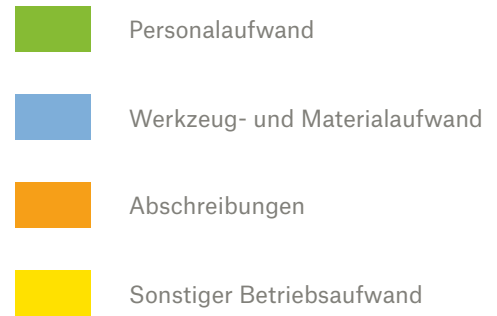
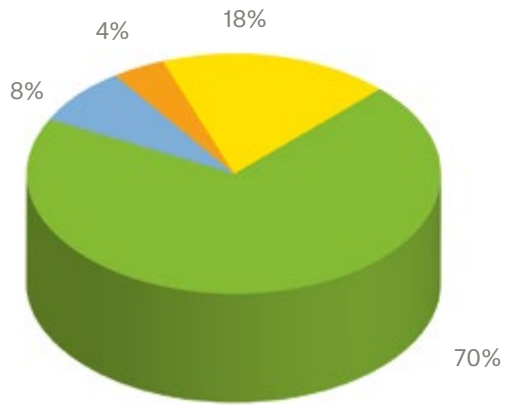
Ertrag	2025	2024	Veränderung
Erträge aus Leistungsabteilungen innerkantonal	18 447 745	18 294 068	153 677
Erträge aus Leistungsabteilungen ausserkantonal	8 344 313	8 676 320	-332 007
Erträge aus anderen Leistungen	2 031 704	1 901 614	130 090
Erträge aus Produktion	5 031 953	4 907 340	124 614
Erträge aus Eigenleistungen und Dienstleistungen	2 810 990	2 950 002	-139 012
Mietzinserträge	555 971	546 314	9 657
Übrige Erträge	501 997	479 505	22 492
Spendenerträge	594 403	340 999	253 405
Total Betriebsertrag	38 319 076	38 096 161	222 915
Aufwand	2025	2024	Veränderung
Personalaufwand	27 068 197	26 560 782	507 415
Lebensmittel und Getränke	1 747 174	1 815 124	-67 950
Haushalt und medizinischer Bedarf	339 554	349 793	-10 239
Unterhalt und Reparaturen	1 392 840	1 529 133	-136 294
Mietzinsen	1 490 783	1 399 702	91 081
Abschreibungen	1 436 879	1 303 236	133 643
Wasser und Energie	522 534	582 652	-60 117
Schulung und Ausbildung	242 312	234 715	7 597
Büro und Verwaltung	630 099	446 442	183 657
Werkzeug- und Materialaufwand	3 335 319	3 297 269	38 049
Spendenaufwand	168 486	181 611	-13 125
Aufwand Fundraising	77 964	76 947	1 017
Übriger Sachaufwand	361 590	475 689	-114 100
Total Finanzergebnis	78 035	67 988	10 047
Total Aufwand	38 891 765	38 321 083	570 682
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-572 688	-224 922	-347 766
Ausserordentlicher/periodenfremder Ertrag	0	0	0
Ausserordentlicher/periodenfremder Aufwand	0	-39 279	39 279
Total ausserordentlich/periodenfremd	0	-39 279	39 279
Ergebnis vor Fondsergebnis	-572 688	-264 201	-308 487
Einlagen/Entnahmen zweckgebundene Spendenerträge	40 260	-47 530	87 790
Einlage Infrastrukturfonds	-163 810	37 467	-201 277
Zuweisung Schwankungsfonds	962 229	447 280	514 949
Total Fondsergebnis	838 679	437 217	401 462
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	265 991	173 016	92 975
Veränderungen Betriebskapital	-84 024	-154 400	70 376
Veränderungen Abschreibungsfonds	205 294	-67 406	272 700
Einlage Spendenerträge auf Spenden allgemein für Stiftung	-387 260	48 790	-436 050
Total Veränderungen Organisations- und Fondskapital	-265 990	-173 016	-92 974
Ergebnis nach Zuweisungen an Organisations- und Fondskapital	0	0	0

Mittelflussrechnung

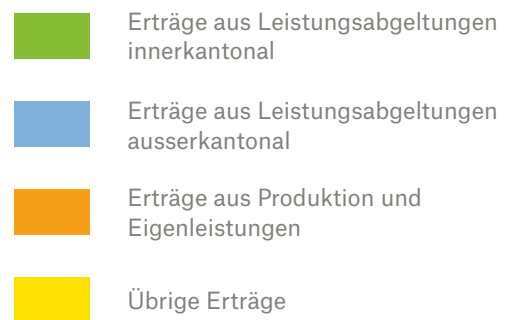
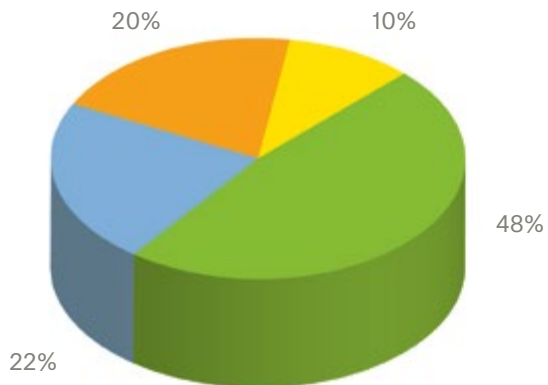
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	2025	2024
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-572 688	-264 2014
Abschreibungen	1 436 879	1 303 236
Veränderung Wertschriften	-22 997	-32 209
Veränderung Infrastrukturfonds	-163 810	37 467
Veränderung Forderungen	-1 100 592	975 490
Veränderung Vorräte	37 400	-60 300
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-24 596	-860
Veränderung Mieterkautionen	-5	-55
Veränderung Verbindlichkeiten	-205 721	44 479
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	-46 630	49 471
Sachspenden	0	0
Verlust/Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens	47 272	60 063
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-615 489	2 112 581
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	2025	2024
Investitionen Immobilien	-291 762	-944 561
Investitionen Mobilien	-40 569	-240 517
Investitionen Fahrzeuge	-193 280	-108 454
Investitionen EDV	-25 116	-232 858
Investitionen Anlagen im Bau	-7 304	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-558 031	-1 526 389
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	2025	2024
Veränderung aus Finanzierungstätigkeit	-118 000	-118 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-118 000	-118 000
Geldfluss	-1 291 520	468 192
Liquiditätsnachweis	2025	2024
Anfangsbestand flüssige Mittel per 01.01.	1 706 008	1 237 816
Endbestand flüssige Mittel per 31.12.	414 487	1 706 008
Veränderung an Zahlungsmitteln	-1 291 521	468 192

Aufwand und Ertrag

Aufwand 2025



Ertrag 2025



84 Beschäftigungs-
plätze

103 Wohnplätze

6 130 Chlaussäcke wurden
produziert

2 600 Rebstöcke kultivierte
die Gärtnerei im eigenen
Rebberg Fluehölzli

18 421 Lektionen wurden an der
Heilpädagogischen Schule
unterrichtet

17 000 Metacom-Symbole stehen für
die Unterstützte Kommunikation
zur Verfügung

Fakten und Zahlen

399 Fachpersonen

407 Klientinnen und Klienten

207 Mitarbeitende

38,3 Millionen Franken Umsatz

37 Auszubildende
EFZ, EBA, PrA*

127 Schülerinnen und Schüler

* Eidg. Fähigkeitszeugnis, Eidg. Berufsattest, Praktische Ausbildung nach INSOS

Jubilare der Stiftung Balm

Klientinnen und Klienten sowie Fachpersonal

Klientinnen und Klienten

10 Jahre

Daniela Hotz
Filip Mojsilovic
Urs Cyrill Mörgeli
Esther Rickli
Marc Ronner
Paul Schnider
Katharina Franziska Schuster
Dominic Wenger
Laura Züger

15 Jahre

Michèl Braun
Daniel Kuster
Peter Schaufelberger
Aleksandra Wolter

20 Jahre

Corina Meier
Mathias Wolf
Angelika Zaugg

25 Jahre

Simone Hättenschwiler
Fritz Rupp
Marcel Schwarb

30 Jahre

Andreas Blaser
Rolf Dietiker
Alessio Gaetano
Roger Hefti
Liselotte Hertig
Rita Lüthert
Elisabeth Pothoven
Marco Sammarone
Hanspeter Strickler

40 Jahre

Stefanie Stöcklin

45 Jahre

Urs Hatt
Peter Lorenz
Esther Rickli

50 Jahre

Mathias Wolf

Fachpersonal

10 Jahre

Katharina Adriani
Monika Digirolamo-Jaiser
Cecil Elisabeth Jud Rechsteiner
Daniela Kreis
Eveline Maria Lenz
Barbara Moser-Klaus
Messaoud Mouhadi
Ulrich Paul Hermann Münzel
Irene Rüegg
Beat Schmid
Yvonne Regula Schmuki
Adrian Schurter
Tanja Schwetlitschkin
Nadia Simmons
Jörg Walter

15 Jahre

Sarah Müller-Fenner
Astrid Ritzal

20 Jahre

Daniel Martin Bieri
Dorothea Schelbert
Claudia Schmidlin Kiolbasa
Josef Peter Zweifel

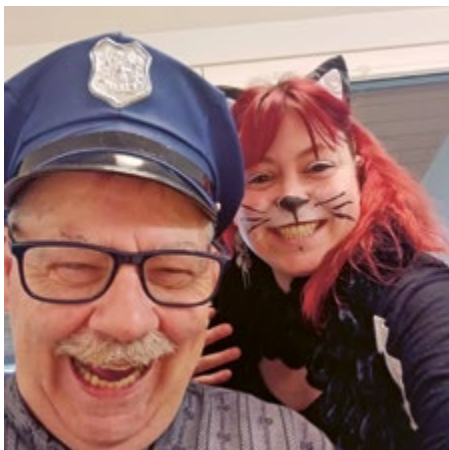
25 Jahre

Ana Paula Almeida de Sant'Anna Hösli
Stefan Widmer

30 Jahre

Daniel Schlenzog

Momentaufnahmen



Gremien (Stand 30. Juni 2026)

Stiftungsrat

Thomas Rüegg, Jona, Präsident
Jan Berger, Rapperswil
Barbara Doll, Küsnacht
Luca Eberle, Jona
Christoph Gasser, Jona
Christof Hofstetter, Jona
Daniela Ingold-Kaufmann, Jona
Franziska Kistler, Zürich
Markus Lüthert, Uetikon am See
Andrea Müller Gut, Feldmeilen
Angela Nacke, Jona
Michaela Sprotte, Jona
Veit Späth, Rapperswil
Josef Zwysig, Gebertingen

Stiftungsausschuss

Thomas Rüegg, Jona, Vorsitzender
Christoph Gasser, Jona
Franziska Kistler, Zürich
Angela Nacke, Jona
Veit Späth, Rapperswil

Geschäftsleitung

Ulrich Appenzeller,
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Marc Breitschmid,
Rektor Heilpädagogische Schule
Michael Graf,
Leiter Wohnen & Beschäftigung
Romy Faye Müller,
Leiterin Produktion & Dienstleistungen
Rafael Bürgi,
Leiter Finanzen
Priska Engelbogen,
Leiterin Marketing, Kommunikation & Fundraising
Gaby Kälin,
Leiterin Human Resources

Impressum

Konzept	CI Programm, Zürich
Redaktion	Stiftung Balm, Jona
Fotos	Stiftung Balm, Jona
Umschlag	Team Werkatelier
Druck	Berti Druck AG, Rapperswil
Auflage	1400 Exemplare, gedruckt auf 100% Altpapier



Öffentliche Anlässe Stiftung Balm

Balmtag
Sonntag, 6. September 2026

Advent im «arte e fiori»
November und Dezember 2026

Frühlingsmarkt
Anfang Mai 2027



Glücksmomente dank Spenden

Mit Spenden werden Träume wahr, wertvolle Erfahrungen geschaffen und Freude im Alltag geschenkt. Dafür sprechen wir Ihnen unseren tief empfundenen Dank aus.

Ein Trampolin für Luftsprünge

Wer kennt sie nicht – die kleinen Luftsprünge, die Freude schenken und das Leben leichter machen. Mit dem Trampolin auf dem Balm-Areal ist für viele Klientinnen und Klienten ein Wunsch in Erfüllung gegangen. Es wurde so konzipiert, dass auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen es nutzen können: sitzend, sanft schwingend und im eigenen Tempo. Manche genießen still die Bewegung, andere wollen höher hinaus und jubeln laut. Ein Anblick, der nicht nur die Nutzenden berührt, sondern auch Zuschauenden ein Lächeln schenkt.



Zwischen Streicheln, Staunen und Glück

Der Umgang mit Tieren ist für die Kinder unserer Heilpädagogischen Schule von grossem Wert. Auf dem Balmhof wird gelernt, gestriegelt, gepflegt und viel gelacht. Die Kinder aus Schänis probieren auf dem Reiterhof Neues aus, wachsen über sich hinaus und entdecken ihre Fähigkeiten – auch mal verkehrt auf dem Pony mit einem Lächeln. Jede Erfahrung stärkt ihr Selbstvertrauen. Möglich wird dies dank Spenden – mit Wirkung weit über den Moment hinaus.



Momente, die bleiben

Ein Ausflug auf den Bauernhof, das Streicheln der Tiere im Zoo, das Staunen über die atemberaubende Aussicht vom Titlis oder ein unvergesslicher Tag voller Lachen im Europapark – all das sind Herzenswünsche unserer Klientinnen und Klienten.

Es sind diese besonderen Momente, die Augen zum Leuchten bringen. Augenblicke voller Freude, Nähe und unbeschwerter Glücksgefühle, die noch lange nachwirken.

Wenn solche Wünsche dank grosszügiger Spenden Wirklichkeit werden, entstehen Erinnerungen, die verbinden, Kraft schenken und über die noch lange mit einem Lächeln gesprochen wird.



